

Deftige Kost und heitere Döhnkes

Heimatabend im Eichenhof

STADTLOHN. Plattdeutsche Lieder singen, über plattdeutsche Döhnkes herzlich lachen und bei einer guten Mahlzeit gemütlich zusammensitzen, das waren am Mittwoch die Zutaten zum Westfälischen Abend des Stadtlohner Heimatvereins, den mehr als 70 Heimatfreunde im Gasthaus „Eichenhof“ genießen konnten.

Nachdem sich alle „Gudden Aowend“ gewünscht und ein Lied gesungen hatten, kam echte westfälische Kost auf den Tisch: Das obligatorische Wintergemüse Grünkohl mit Mettwurst, Schweinshaxe und Rote Bete, Stäbchen- und Zwiebfleisch mit Kartoffeln und Salat, dazu ein süßer Nachtisch. „Herrgott wi dankt di för datt dröoge un natt“, so Vorsitzender Hermann Hintemann. Und an den Schriftführer Heinrich Gehling gewandt, sagte er: „Heinrich, laot't gaohn!“, und das Programm kam gleich in Fahrt. Los ging es mit einem herrlichen Zwiegespräch zwischen Archivarin Karin Hörbelt und Hintemann über das herbstliche Laubharken. Viel zu la-

chen gab es, als sich die Hilfe im Haushalt vorstellte. Ihre Allerwelts-Schüssel benutzte sie fürs Schweinefüttern und Tücher waschen und nachdem sie mit Imi und Ata ausgescheuert war, zum Muckefuck und Arftensuppe kochen. Im Klumpenlied sangen alle, begleitet von Heinrich Gehling am Akkordeon: „Klumpen, mätt un aone Läär, watt hän'n wir för'n Plesäär“ und erinnerten sich dabei an vergangene Zeiten, ebenso wie an das „Kappes einstampfen zum Surmoos maaken“.

Heiterkeit lösten die Döhnkes der Heimatfreunde aus, wobei geistliche Herren und Doktoren nicht ausgespart blieben. Fazit: „Wäll kin Spaß verdräagen kann, de mutt buuten bliwen“. „Häimat“ hieß das Lied, in dem alle vom Hilgenberg und den vielen Prozessionen sangen und von „Räuberhand häff stollen Moodergodds ähr Beld, dee Häimat kann verstaohn nich mehr sunne schlächte Welt“. *sdr*



Karin Hörbelt und Hermann Hintemann bei ihrem Zwiegespräch.

MLZ-FOTO DIRKING